

Nicole Bleijdorn, Frauenvertreterin

„Ich bin Eisenbahnerin aus Leidenschaft“

Die Zeiten, in denen die Eisenbahnerberufe fast ausschließlich in der Hand von Männern waren, sind vorbei. Im Zuge des technischen Fortschritts und des gesellschaftlichen Wandels ergreifen immer mehr Frauen Berufe bei der Eisenbahn. Der Anteil weiblicher Eisenbahner ist gestiegen und wird weiter steigen. Die GDL begrüßt diese Entwicklung und hat zur Förderung der Frauen bei der Eisenbahn und in der Gewerkschaft eine Frauenvertretung eingerichtet.

Das GDL Magazin VORAUS sprach mit Nicole Bleijdorn, Frauenvertreterin der GDL-Ortsgruppe Köln (Hbf), über ihre Wünsche und Ziele für die Eisenbahnerinnen und Eisenbahner.

GDL Magazin VORAUS:
Wie kamen Sie zur Eisenbahn?

Nicole Bleijdorn: In der 9. Klasse der Realschule kam ein Mann vom Arbeitsamt zur Berufsberatung vorbei. Jeder wurde gefragt, was er werden wolle. Meine Antwort: Lokführerin. Daraufhin herrschte erstmal langes Schweigen und dann kam die Erkenntnis: endlich mal jemand, der was Handfestes lernen möchte. Woher dieser Wunsch kam, weiß ich übrigens nicht. Schon im Kindergarten habe ich gesagt: „Ich werde Lokführerin.“

GDL Magazin VORAUS: **Hat das familiäre Hintergründe?**

Nicole Bleijdorn: Ich bin als Einzelkind auf dem Dorf in der Nähe von Mönchengladbach aufgewachsen. Niemand aus der Familie war bei der Eisenbahn, aber meine Eltern haben mich immer unterstützt. Meine Mutter, übrigens mein größtes weibliches Vorbild, war anfangs überrascht und nicht sehr glücklich mit meiner Berufswahl. Sie hat aber hat immer gesagt: „Mein Kind soll lernen, was es möchte. Hauptsache, es wird dann auch vernünftig zu Ende gebracht.“ Bei ihr, sie ist Jahrgang 1954, war das nämlich



Nicole Bleijdorn (42) lebt mit ihrem Mann, ebenfalls Lokomotivführer und GDL-Mitglied, und ihren beiden Hunden in Erftstadt.

damals anders. Sie musste eine Ausbildung zur Schneiderin machen, die sie gar nicht machen wollte.

GDL Magazin VORAUS: **Wie verlief der berufliche Einstieg?**

Nicole Bleijdorn: 1997 begann meine Ausbildung zur EiB(L/T) bei DB Regio in Köln. 2000

schloss ich die Ausbildung erfolgreich ab. Da ich noch keine 21 Jahre alt war, wurde ich erstmal im sogenannten Schuppendienst in Köln-Deutzerfeld eingesetzt, ich habe also Werkstattzufahrten gemacht, Züge zusammengestellt, vorbereitet oder zum Tanken gefahren. Nach zwei Jahren ging es auf die Strecke

für DB Regio. 2013 kam dann der Wechsel zum Fernverkehr, damit hatte ich eigentlich meinen großen Traum erreicht.

GDL Magazin VORAUS: **Sie haben sich beruflich aber noch einmal verändert, warum?**

Nicole Bleijdorn: Ich habe als Lokführerin so ziemlich alles

erlebt, was man erleben kann, positiv wie negativ. Nach meinem vierten Personenunfall habe ich mich entschlossen kürzer zu treten, von meinem Führerschein mag ich mich aber bis heute nicht trennen. Wir haben eben den schönsten und manchmal auch den schlimmsten Beruf der Welt, wie ich immer sage.

GDL Magazin VORAUSS: Wie haben Sie dieses Dilemma gelöst?

Nicole Bleijdorn: Ich habe eine Möglichkeit gesucht, weiterhin fahren zu können, aber eben nicht mehr in der Intensität. Im Thema und nahe am Betrieb bleiben wollte ich auch. So bin ich im Juli 2021 bei DB Training gelandet, habe meine Prüferzertifizierung gemacht und gebe nun meine langjährige Erfahrung an Azubis oder Quereinsteiger weiter und nehme die jährlichen Überwachungsfahrten meiner Kollegen am Simulator ab. Nebenher bin ich an manchen Tagen noch ganz normal als Lokführerin für DB Fernverkehr in Köln unterwegs, denn der Führerschein ist für meine Stelle Pflicht.

GDL Magazin VORAUSS: Wie wurden Sie Frauenbeauftragte?

Nicole Bleijdorn: Ich bin bei DB Training ziemlich schnell als erstes Ersatzmitglied im Betriebsrat gelandet und letztes Jahr kam unser Ortsgruppenvorsitzender Philipp Grams auf mich zu und fragte, ob ich nicht als Frauenvertreterin aktiv im Vorstand mitwirken möchte. Ich wurde gewählt, musste mich aber erst einmal in die Materie einfinden. Bei einem Frauenseminar der GDL in Hannover stellte sich heraus, dass wir von 14 Teilnehmerinnen insgesamt zehn frisch gewählte Frauenvertreterinnen waren und uns austauschen konnten. Ich habe aus diesem Seminar viel mitgenommen da wir auch



© GDL (2)

aus unterschiedlichen Berufsgruppen zusammenkamen.

GDL Magazin VORAUSS: Welche Themen standen da im Vordergrund?

Nicole Bleijdorn: Als Lokführerin kenne ich die Probleme meiner Kolleginnen hinten im Zug leider nur begrenzt. Aber natürlich ist das Thema Sicherheit ein ganz großes und wichtiges, da waren wir uns schnell einig. Es ist wichtig, dass Vorfälle angezeigt werden, damit auch der Arbeitgeber sieht, dass Handlungsbedarf besteht. Dabei geht es aber nicht nur um Probleme auf dem Zug, dazu gehören auch Schwierigkeiten oder Übergriffe unter den Kollegen. Mobbing ist zum Beispiel ein Problem, das leider immer noch existiert. Oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, oft leider das Problem der Frauen. Für all diese Sachen stehe ich gerne als direkte Ansprechpartnerin vor Ort zur Verfügung. Und wenn es manchmal nur ein offenes Ohr

ist, das hilft.

GDL Magazin VORAUSS: Mit welchen Aufgaben und Problemen haben Sie als Frauenvertreterin zu tun?

Nicole Bleijdorn: Konkrete Probleme, die ich als Lokführerin zu spüren bekommen habe: auf jeden Fall das Toilettenproblem. Ich habe viele Jahre unter anderem S-Bahn gefahren und auf diesen Zügen sind je nach Baureihe keine WCs. Die Schichten waren aber leider auch nicht danach ausgelegt, dass man regelmäßig eine Toilette aufsuchen konnte. Auf den meisten Zügen sitzen nach wie vor Männer und die Regeln dieses Problem naturgemäß anders. Also läuft weiterhin alles plan, kein Grund was zu ändern. Auch im Fernverkehr war das immer noch manchmal ein Problem, aber dort hat man eben genug WCs auf dem Zug und geht dann einmal am nächsten Halt nach hinten.

GDL Magazin VORAUSS: Sie haben das Thema Sicherheit erwähnt. Haben Sie damit auch persönliche Erfahrungen machen müssen?

Nicole Bleijdorn: Übergriffe musste ich noch keine erleben, bedrohliche Situationen leider schon. Ich glaube, ich habe das Talent, sehr deeskalierend auf Menschen einwirken zu können und das hat mich immer vor Schlimmerem bewahrt. Sprüche wie „Frau am Steuer, da steig ich lieber mal nicht ein“, habe zwar auch schon erlebt, aber da muss ich dann eher schmunzeln. Und die meisten Reaktionen sind eher positiv. Die Leute sind beeindruckt, wenn sie eine Frau auf einem ICE sitzen sehen. Ich sage dann aber immer: „Wieso eigentlich, wieso ist das nicht ganz normal, dass wir diesen Beruf machen?“ Natürlich müssen wir noch ab und zu richtig körperlich anpacken, zum Beispiel beim Kupplern. Aber das ist auch mehr eine Frage von Technik und Routine als von Kraft. Und mit meinen fast durchweg männlichen Kollegen habe ich überwiegend positive Erfahrungen gemacht.

GDL Magazin VORAUSS: Ein Wort zur GDL?

Nicole Bleijdorn: Auch wenn wir durch die Anwendung des Tarifeinheitsgesetzes in unseren Möglichkeiten momentan etwas eingeschränkt sind, stehe ich zur GDL – jetzt erst recht. Es ist wichtig, nicht aufzugeben. Gerade jetzt müssen wir wieder zeigen, was wir gemeinsam erreichen können, damit wir größer und die Betriebe alle wieder grün werden. Die GDL ist bei der Bahn die einzige Gewerkschaft, die den Namen „Arbeitnehmervertretung“ verdient hat. Ich bin Lokführerin und Eisenbahnerin aus Leidenschaft und da ist mein Platz natürlich in der GDL!

Das Interview führte Stefan Mousiol.